

Lue mali Gits de öppis schöners als es
Chinderougepaari Volleer fröid u
Gottvertroue strahle si so klar!
Weisch, die fährt so vielne Lüt,
d'Fröhlichkeit vor Chinderzyt!
Lue mali Gits de öppis töifers als es
Chinderougepaari Nei, da hets kei Platz
für Hüchtelei u falsche Lärm!
Weisch, die fährt so vielne Lüt,
d'Ehrlichkeit vor Chinderzyt!
Los mali Bhalt dis Chinderlache hab
geng Sorg, dass nid verheisch! Lue, das
töif im Härz in geng dis junge Lache
treisch! Weisch, das fährt so vilne Lüt, ds
Lache us dr Chinderzyt!

Chinderouge

Erlaube mir, feins Mädchen

Erlaube mir, feins Mädchen in den
Garten zu gehen, dass ich mag dort
schauen, wie die Rosen so schön.

Erlaube, sie zu brechen, es ist die
höchste Zeit, ihre Schönheit, ihre
Jugend hat mir mein Herz erfreut.

O Mädchen, o Mädchen, du einsames
Kind, wer hat den Gedanken ins Herz dir
gezinnt, dass ich soll den Garten, die
Rosen nicht sehn? Du gefällst meinen
Augen, das muss ich gestehn.

Louenese

I weis no guet, won i ar sunne bi gsässe,
wit ewäg vom Lärm vo der Stadt,
I weis no guet, win i ha chönne
vergässe, dört hinge bim Louenese.

Es het mi packt, i ha gspürt, dass i ga
mues, eifach furt i d Rueh vor Natur,
ganz e lei mit em Chopf vou Gedanke,
dört hinge bim Louenese.

Immer wen i wider dra danke, a das
Gfüeu denn am Ufer vom See, de merk i
wi guet dass mer ta het, i gloube i gange
no meh, a Louenese.

1. Strophe und Refrain wiederholen

Mis liebe Bärn

Es lyt e Stadt, mis liebe Bärn, im blaue
Aaretal. Si steit so trutzig, fest u schön im
Morgesunnestrahl. Ringsum si Matte, Wald
u See und obe i d'r Färn glänzt silberig d'r
ewig Schnee grad uf mis liebe, liebe Bärn

Es glitzere d' Fänster d'Gasse us im
Mittagssunneschyn. Und bravi Meitschi
luege drus mit Gsichtli hübsch und fyn. Und
Brunne ggesch mit Blueme gschmückt und
Laube alt und schön da jutzt mis Herz vor
Freud und Glück. S isch halt mis liebe liebe
Bärn.

Und wenn d'r Abesunneglanz scho langsam
tuet vergah, und üs no grüesst vom
Alpechranz, de sy mir z'friede so. De singe
mir zur Firnewält, hell glänzt d'r Augestärn.
Du liebe Gott im Himmelszält, bhüet du mis
liebe liebe Bärn

Ändlech einisch fröt eim s'Glette, Bluse
sterche isch e Gnuss. Silber schmuck i all
Facette, d'Hube macht dr schön! Schluss.
Sigs Gotthälf oder Mürnger, Fröidebärg, das
isch doch glych. D'Bärnertracht, die macht
mii jünger, u im Härz unändlich rych.
Jetze göh mir alli zäme hie im Dorf a
s'grosse Fesch. D'Musig tönt: „Müesst öich
nid gräme, tanzet ou mit allne Gesch“.
Alli Sorge, wo üs pläge, die löh mir bewusst
dahel. Hüt wie mir paar Tänzli wage, schön
im Kreis u nid ellei.
U mir lache, tanze, singe, d'Nacht düruus im
Trachtebund. Jedes Cherli wott üs glänge, no
ir früeche Morgestund.

Mis liebschte Hobby

L'inverno

L'inverno l'è passato, l'aprile non c'è più
è ritornato il maggio al canto del cucù

Las sù per le montagne la neve non c'è
più, comincia a far' il nido il povero cucù

La bella alla finestra, la guarda in sù e in
giù, l'aspetta il fidanzato al canto del
cucù

Ve l'ho pur sempre deto, che maggio ha
la virtù, di far' sentir l'amore al canto del
cucù.